

BERATUNGSKOMPETENZ FÜR KLEINE UND MITTELGROSSE UNTERNEHMEN

In vielen Unternehmen fehlt oft der zeitliche Freiraum, sich mit übergeordneten Fragen auseinanderzusetzen. Doch Strategie und Abläufe werden genau dann zu beherrschenden Themen, wenn die Einführung einer neuen ERP-Software ansteht. Das Institut für Einzelfertiger (ife) bietet Familienunternehmern Unterstützung.



ERP- (Enterprise Resource Planning-)Programme gibt es jetzt schon fast seit drei Jahrzehnten. Die Software unterstützt ihre Anwender dabei, sämtliche Geschäftsprozesse zu steuern und die Abläufe effizienter zu gestalten. Doch gerade mit Prozessoptimierung sind Unternehmen, die zum Beispiel nicht über eine eigene Organisations- oder Controllingabteilung verfügen, oft überfordert. Das jedenfalls erlebt Manfred Deues, Gründer des Instituts für Einzelfertiger (ife). In seiner Eigenschaft als Vorstand des Beratungs- und Software-Hauses ams.Solution AG erlebt er täglich bei seinen Kunden, was es heißt, strategische Veränderungen in Unternehmen in die

Praxis umzusetzen. ams ist Marktführer im Bereich ERP-Software für Einzel- und Auftragsfertiger. Das Erfolgsrezept: Ganzheitliche Fokussierung auf diesen speziellen Zielmarkt. Die Kunden kommen aus den unterschiedlichsten Branchen wie Maschinen- und Anlagenbau, aber auch aus der Schiffsindustrie, dem Innenausbau oder dem Werkzeugbau.

Datenbank als Wissenspool

»Bei uns kaufen sie nicht einfach nur eine Software«, erläutert Manfred Deues. Gemeinsam mit den zuständigen Mitarbeitern und Verantwortlichen in den Betrieben werden vereinfachte Geschäftsprozesse

festgelegt und neu eingeführt, um das große Ziel zu erreichen: Die Abbildung des gesamten Firmen-Know-hows in einer Datenbank, auf die alle zugreifen können. Vier bis zwölf Monate dauert es, um eine ERP-Strategie reibungslos für die bereits bestehenden digitalen Prozesse umzusetzen.

Die Hürden bei der Prozessoptimierung veranlasste Deues 2009 zur Gründung des Instituts für Einzelfertiger. Im Kuratorium sitzen sechs Maschinen- und Anlagenbauer, drei Berater für Lean Management, Strategische Beratung und Marketing sowie drei weitere Wissenschaftler aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Das ife soll Interessen bündeln und Hilfestellungen für die Familienunternehmen geben – und zwar in Bereichen, in denen grundlegende Veränderungen die einzelnen Unternehmer in der Regel überfordern. Praxis, Beratung und Wissenschaft sollen sich gegenseitig beeinflussen und dafür sorgen, dass sich die einzelnen Bereiche positiv weiterentwickeln: Die Unternehmen profitieren nicht nur von den Kompetenzbereichen des ife, sondern leiten im Gegenzug auch ihre praktischen Erfahrungen an die Berater und Hochschulen weiter.

Strategische Unterstützung

Hauptaktivität ist ein jährlicher Kongress für Einzelfertiger, der dieses Jahr im November stattfindet. 2010 waren rund 180 Teilnehmer aus Wirtschaft, Beratung und Wissenschaft anwesend – zum Fachsimpeln, Diskutieren und Netzwerken. Darüber hinaus betreibt das ife einen elektronischen Marktplatz, um Einzel- und Lohnfertiger zusammenzubringen. Per Online-Ausschreibung können Unternehmen Aufgaben auslagern, die nicht zu ihrem eigentlichen Aufgabengebiet gehören (Stichwort: »Verlängerte Werkbank«) oder die ihre Kapazitäten überschreiten. Auf diese Weise werden die Prozesse optimiert, die Kernkompetenz fokussiert und die Unternehmen in der Produktion über die »Make-or-buy«-Frage wettbewerbsfähiger gestaltet. Für verschiedene Unternehmensbereiche vermittelt man handverlesene Consultants an Familienunternehmen mit strategischem Beratungsbedarf. Die strategischen Handlungsbedarfe werden über einen Strategiekompass ermittelt.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter: www.ife-institut-einzelfertiger.de

Illustration: Ute Lübbecke

Familienunternehmer gehen stiften

Unternehmer-Familien verfolgen mit Stiftungen – häufig gleichzeitig – verschiedene Ziele. Ganz überwiegend sind ihre Stiftungen gemeinwohlorientiert. Zunehmend müssen wir erkennen, dass die reine materielle Wohlstandssteigerung allein kein Zukunftskonzept mehr sein kann. Vor diesem Hintergrund und in gutem Verständnis des Grundsatzes, dass Eigentum verpflichtet, wird Vermögen für Zwecke des Gemeinwohls – wie verschieden sie auch immer sein mögen – gestiftet.

Daneben setzen Unternehmer-Familien Stiftungen auch im Interesse des Familienunternehmens ein. Stiftungen sollen die Familie, ihr Unternehmen und ihr Vermögen über die Generationen zusammenhalten und erhalten sowie den positiven Einfluss der Familie auf das Unternehmen gestalten und sichern. Alles dies gilt übrigens nicht nur, wenn keine geeigneten Unternehmer-Nachfolger vorhanden sind. Insbesondere die große Gestaltungsvielfalt, die sie bieten, machen Stiftungen für die generationsübergreifende Planung von Unternehmer-Familien besonders interessant. So kann bei kluger Gestaltung gleichzeitig das Gemeinwohl gefördert und der Zusammenhalt der Familie einschließlich des Erhalts ihres Unternehmens und ihres Vermögens gesichert werden. Unternehmer-Familien wissen, dass nur ein gesundes und erfolgreiches Familienunternehmen auch in der Zukunft das Gemeinwohl fördern kann. Im Rahmen eines Unternehmer-DIALOGS der INTES Akademie für Familienunternehmen werden am 20. Juli 2011 im Industriecenter in Düsseldorf die faszinierenden Möglichkeiten vorgestellt, die Stiftungen in all ihren verschiedenen Facetten bieten. Programm und Anmeldung über Tel. 0228 36 78 0-61.

Dr. Joachim Krämer
Geschäftsführender Gesellschafter der
**Krämer Groß Mühlhaus Rechtsanwalts- und
Steuerberatergesellschaft mbH, ein Partner-
unternehmen der INTES**
Telefon: 0228 42 95 10-0
E-Mail: j.kraemer@kgmlaw.de



Manfred Deues,
Gründer des
Instituts für
Einzelfertiger (ife)
und Chef des
Softwarehauses
ams.Solution AG

INTES

Zukunftssicherung für Familienunternehmen